

Neufunde und zur Verbreitung von *Synharmonia lyncea* (OL.), einem sehr seltenen Marienkäfer (Coccinellidae, Coleoptera)

Werner Witsack, Jena

(mit 1 Abb. und 1 Karte im Text und 1 Abb. im Anhang)

HORION (1961) bezeichnet *Synharmonia lyncea* als „eine mediterrane, für Deutschland thermophile Art, die circumalpin im Südwesten (Rheingebiet) und im Südosten (Elbegebiet) stellenweise (Wärmehänge) und zeitweise (Wärmejahre) meist nur vereinzelt und selten auftritt“. Er vermutet, daß diese Art „wahrscheinlich weiter, als bisher bekannt, verbreitet“ ist. Die Hauptverbreitung hat diese südpaläarktische Art in Südeuropa und im südlichen Mitteleuropa, außerdem wurde sie aus Marokko, Vorderasien und Ostsibirien nachgewiesen (vgl. HORION 1961).

In der Abb. 2 ist die sehr seltene Coccinelliden-Art *Synharmonia lyncea* zusammen mit zwei anderen, ähnlich (schwarz und gelb- bzw. weißlich) gefärbten und leicht zu verwechselnden Coccinelliden-Arten *Coccinulla quatuordecimpustulata* und *Propylaea quatuordecimpunctata* dargestellt.

Die bisher bekannten mitteleuropäischen Fundorte von *S. lyncea* sind in Karte eingezeichnet (Abb. 1).

Für das nördliche Harzvorland wurde diese Art erst 1965 durch den Verfasser nachgewiesen. Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich bei Halle in der Dölauer Heide (RAPP 1934) und bei Eisleben (FEIGE und KÜHLHORN 1924), also ca. 50 bzw. 70 km südwestlich. Aus den letzten Jahrzehnten fehlen jedoch Bestätigungen aus dem Eislebener und Hallenser Raum.

Erstfunde im Nordharzvorland

1. Am 23. August 1965 fand der Verfasser im Osterholz zirka 10 km südwestlich von Halberstadt 1 *Synharmonia lyncea* in einer Laubgrube inmitten eines Grasbestandes im Eichenwald unweit eines Linden-Eichenwald-Restes und eines kleinen Kahlschlags. Bei der Kontrolle der Laubgrube auf Bodeninsekten wurde das relativ frisch-tote Exemplar unter einer Laubschicht von zirka 4 cm Stärke entdeckt. Es muß angenommen werden, daß der bereits im Winterquartier befindliche Käfer von Raubinsekten überwältigt worden ist.

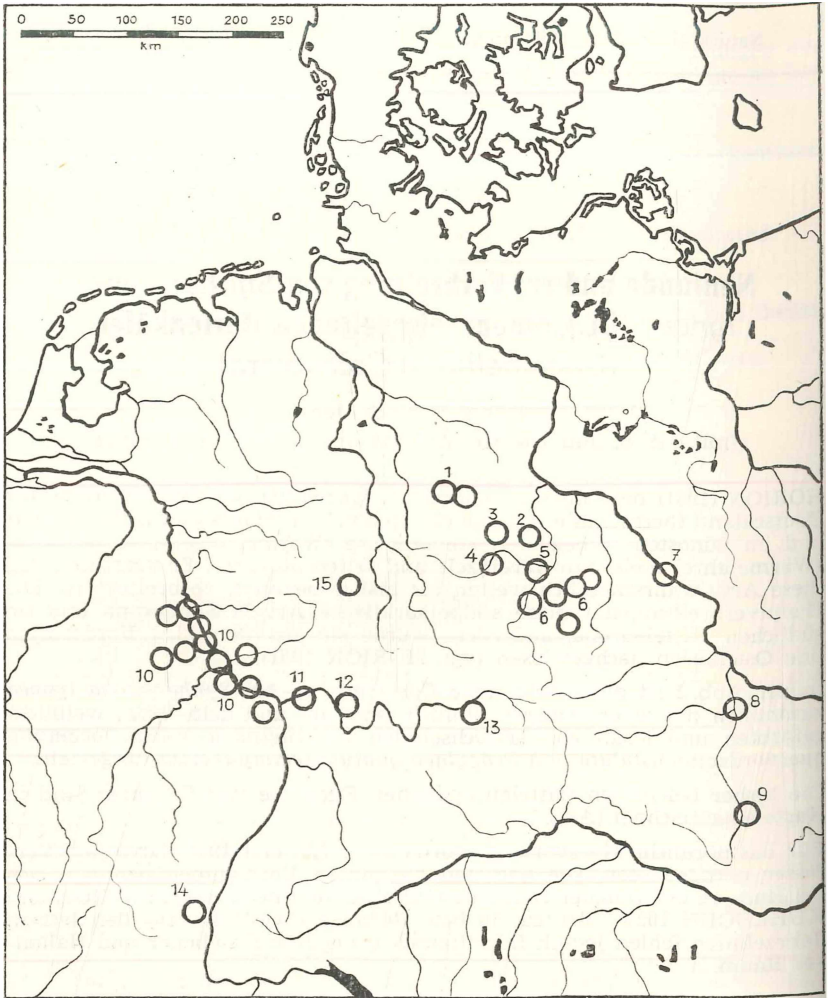


Abb. 1: Die mitteleuropäischen Fundorte von *Synharmonia lyncea* Fundorte nach BORCHERT 1951, HORION 1961, RAPP 1934, FEIGE u. KÜHLHORN 1924 und Verfasser)

a) Mitteldeutsches Trockengebiet:

1. Osterholz und Steinholz im Nordharzvorland
2. Dölau bei Halle
3. Bischofrode und Neckendorf bei Eisleben

4. Sachsenburg
 5. Umgebung von Naumburg
 6. Frohburg, bei Altenburg, bei Eisenberg und Saaza, Rothenstein
- b) Elbtal:
7. bei Meißen
 8. Umgebung Prag
 9. Budejovice
- c) Rhein-Main-Gebiet
10. Rheintal zwischen Nahe- und Siegmündung, Ahrtal, Brohltal, Wispertal bei Lorch
 11. Maintal bei Frankfurt-Schwanheim
 12. Maintal bei Aschaffenburg
 13. Maintal bei Bamberg
 14. Rheintal bei Colmar
- d) 15. Zimmersrode bei Kassel

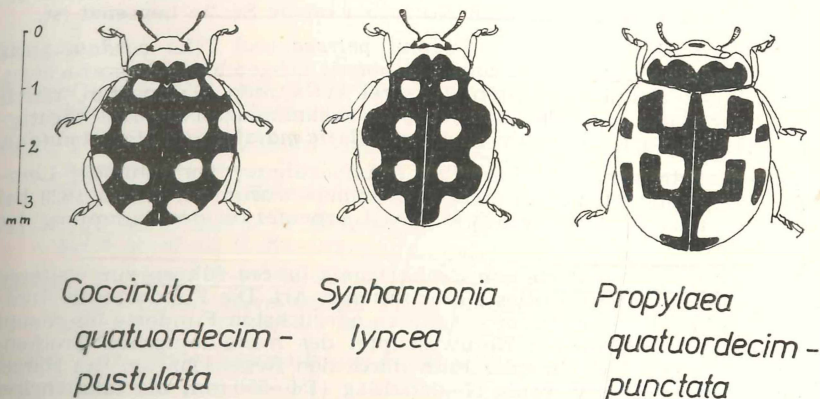


Abb. 2: *Synharmonia lyncea* und die ähnlich aussehenden gelb- bzw. weißlich und schwarz gefärbten *Coccinula quatuordecimpustulata* und *Propylaea quatuordecimpunctata* (nach FREUDE, HARDE, LOHSE 1967).

2. Ein zweites Vorkommen wurde vom Verfasser am 15. August 1967 im Steinholz bei Quedlinburg in einem Linden-Eichen-Wald entdeckt. Ein Exemplar wurde an Junglinden gefunden und zwei weitere Exemplare von Eichenstockausschlägen und Maiglöckchen gestreift. Das Exemplar an einer Junglinde wurde dabei beobachtet, wie es Larven der Blattlaus *Eucallipterus tiliae* (L.) nachstellte.

Von den drei am 16. August im Labor zur Zucht genommenen Individuen kopulierten am 28. August bereits zwei Exemplare. Über die erfolgreiche Zucht berichtet WITSACK (1971), vgl. Tafel 1.

3. Am 2. August 1969 wurden vom Verfasser im Steinholz an gleicher Stelle von 1967 insgesamt 3 *S. lyncea* von 0,5 bis 1,5 m hohen Ebereschenschößlingen gestreift (1 Ex.) oder durch okulare Suche entdeckt (2 Ex.; insgesamt 4 Std. gestreift bzw. gesucht!). Bei nahezu allen untersuchten Ebereschenschößlingen waren die Spitzen von der Blattlaus *Sappaphis sorbi* (KALT.) stark befallen, und die für diese *Aphiden*-Art typischen Verwachsungserscheinungen (dichte Blattnester, Blatteinrollungen) konnten an fast allen Jungebereschen festgestellt werden. Zwei *Synharmonia lyncea*-Imagines wurden an *Sappaphis sorbi*-Larven saugend beobachtet. Die in diesem Jahr an Jungebereschen so häufige *Aphiden*-Art diente also als natürliche Nahrungsquelle. Beide Blattlauskolonien, bei denen *Synharmonia* beobachtet wurden, wiesen — wie sehr viele mit *Sappaphis* besetzte Jungebereschen — regen Ameisenbesuch auf.

Eichen, Linden und Maiglöckchen zeigten im Gegensatz zu 1967 kaum bzw. keinen *Aphiden*-Besatz. Trotz dreistündiger Suche wurden hier keine *Synharmonia lyncea* gefangen.

Die Fundstellen im Steinholz liegen alle im Maiglöckchen-Linden-Eichen-Wald (*Tilio-Quercetum*, vgl. SCAMONI 1960) auf einer Fläche von zirka 2 ha verteilt, die durch eine nach Nordosten offene Senke begrenzt ist.

In der Baumschicht ist neben *Quercus petraea* und *Tilia cordata* auch *Betula pendula* vertreten. Die zum Teil horstig ausgebildete Strauchschicht ist besonders aus Jungpflanzen der drei erwähnten Baumarten, durch *Sorbus aucuparia* und *Rhamnus frangula* zusammengesetzt. Die wichtigsten Vertreter der Krautschicht sind *Convallaria majalis* und *Melica nutans*.

An dieser Stelle soll ein weiterer bisher unbekannter Fund aus der Leipziger Umgebung genannt werden: 1 Exemplar wurde am 6. Mai 1928 bei Frohburg (Bezirk Leipzig) durch W. PAUL erbeutet (in der Sammlung des Verfassers).

Diese drei neuen Fundorte von *Synharmonia lyncea* führen zur weiteren Klärung der Verbreitung dieser sehr seltenen Art. Die Fundorte im Nordharzvorland stellen die bisher bekannten nördlichsten Fundorte überhaupt dar. Sie befinden sich im Nordwestzipfel des mitteldeutschen Trockengebietes, welches sich (hauptsächlich durch den Regenschatten des Harzes bedingt) durch relativ wenig Niederschlag (450–550 mm als langjähriges Jahresmittel) und durch einen langjährigen Jahresdurchschnitt der Temperaturen um 9 °C auszeichnet. Nach MEUSEL (1951) entspricht das etwa den klimatischen Verhältnissen der Umgebung von Prag. Über die nördliche Verbreitzone von *Lanius minor*, dem Schwarzstirnwürger, und den Pflanzen *Scabiosa ochroleuca* und *canescens* im kontinental beeinflussten Teil des Nordharzvorlandes berichtete HAENSEL (1963). Nach MEUSEL (1951) sind die Steppenpflanzen *Stipa capillata* und *Astragalus danicus* im mitteldeutschen Raum fast ausschließlich im mitteldeutschen Trockengebiet verbreitet. SCHIEMENZ (1969) gibt eine Anzahl von Trockenrasen-Zikadenarten an, die im Gebiet der DDR nur vom mitteldeutschen Trockengebiet nachgewiesen wurden: *Kelisia haupti*, *Cicadetta montana*, *Cercopis sanguinolenta*, *Neophilaenus albipennis* und *infumatus*, *Diplocolaenus bohemani*, *Doratura horvathi*, *Hardya signifer*.

Ein großer Teil dieser Tier- und Pflanzenarten besitzt im Nordharzvorland die nordwestlichsten bzw. nördlichsten Vorposten der Verbreitung.

Die Hauptverbreitungsgebiete dieser Arten erstrecken sich bis in den pontischen und mediterranen Raum. Für alle diese Arten scheinen die Faktoren „Wärme“ und „Trockenheit“ gerade an der Nord- bzw. Nordwestgrenze der Verbreitung von ausschlaggebender Bedeutung zu sein. Bestimmte Vegetationseinheiten charakterisieren gleichermaßen diese Faktoren. Das sind im mitteldeutschen Trockengebiet besonders die Waldsteppen- und Steppen-Vegetationen, aber auch der Linden-Eichen-Wald (nach MEUSEL 1951 Eichen-Linden-Mischwald), auf dessen kontinentalen „östlichen Charakter“ und enge Beziehungen zur Waldsteppen- und Steppen-Vegetation MEUSEL (1951) hinweist. Der Linden-Eichen-Wald ist im mitteldeutschen Trockengebiet sehr verbreitet. Nach MEUSEL wäre er (Eichen-Linden-Mischwald) sogar bei natürlichen Vegetationsverhältnissen unter den heutigen klimatischen Bedingungen (von lokal-klimatisch exponierten Standorten abgesehen) als Leitgesellschaft des mitteldeutschen Trockengebietes anzusehen.

Die Funde von *Synharmonia lyncea* aus dem Nordharzvorland erfolgten in (oder in unmittelbarer Nähe solcher) Linden-Eichen-Wälder. Es wäre interessant zu prüfen, ob sich auch an anderen mitteleuropäischen Fundorten eine Bindung an die Linden-Eichen-Wälder oder andere (ähnliche klimatischen Ansprüche stellende) Pflanzengesellschaften ergibt.

Literatur

- Borchert, W. (1951): Die Käfer des Magdeburger Raumes. Magdeburger Forschungen 2; S. 148.
- Feige, C. und Fr. Köhlhorn (1924): In der Umgebung von Eisleben gefundene Käfer, welche in dem Verzeichnis von Eggers nicht aufgeführt sind. Entomologische Blätter; 1924, S. 79.
- Freude, H., K. W. Harde u. G. A. Lohse: Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 7, Krefeld, S. 271–275.
- Haensel, J. (1963): Vom Schwarzstirnwürger (*Lanius minor* GMELIN) im nordöstlichen Harzvorland, seine Bestandsschwankungen und ihre vermutlichen Ursachen. Beitr. z. Vogelkunde 8, S. 353–360.
- Horion, A. D. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer 2, Überlingen, S. 345–346.
- Meusel, H. (1951): Die Eichen-Mischwälder des Mitteldeutschen Trockengebietes. Wiss. Zschr. Univ. Halle, Math.-Nat. Reihe, 1, 49–72.
- Rapp, O. (1934): Die Käfer Thüringens, Teil 2, Erfurt, Selbstverlag d. Verfassers; S. 52.
- Scamoni, A. (1960): Waldgesellschaften und Waldstandorte. Berlin, S. 195–197.
- Schiemenz, H. (1969): Die Zikadenfauna mitteleuropäischer Trockenrasen (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*). Entomolog. Abh. 36, 201–280.
- Witsack, W. (1971): Zur Biologie und Ökologie von *Synharmonia lyncea* OL. (*Coccinellidae*, *Coleoptera*). Entomol. Nachr. 15, 16–20.

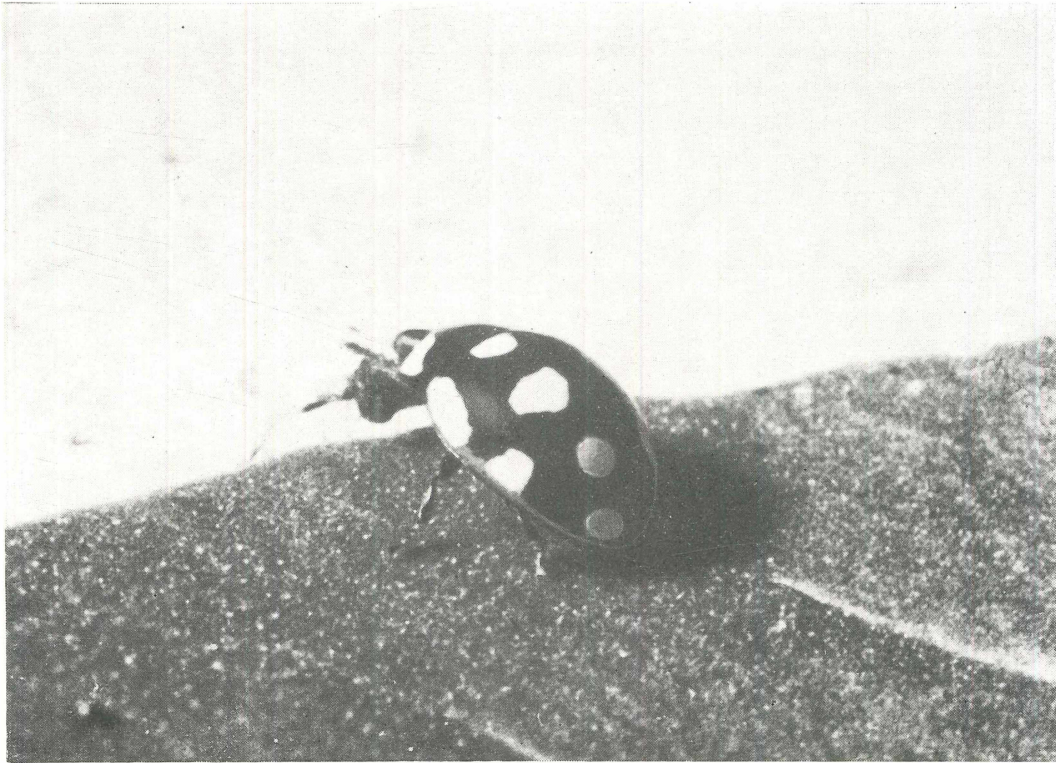


Abb. 3: *Synharmonia lyncea* beim Aussaugen einer Blattlaus (*Aphis fabae*)
im Labor. Foto: Verf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [5-6_1971](#)

Autor(en)/Author(s): Witsack Werner

Artikel/Article: [Neufunde und zur Verbreitung von Synharmonia lyncea \(OL.\), einem sehr seltenen Marienkäfer \(Coccinellidae, Coleoptera\) 53-57](#)